

Pressemitteilung

der Deutsch-Tschechischen, Italienisch-Tschechischen und Französisch-Tschechischen Handelskammer zum Gesetzesentwurf für obligatorische Quoten bei einheimischen Lebensmitteln in Geschäften

Als die drei größten ausländischen Handelskammern in der Tschechischen Republik, die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer, die Französisch-Tschechische Handelskammer und die Italienisch-Tschechische Industrie- und Handelskammer, sind wir tief besorgt, nachdem das tschechische Abgeordnetenhaus den Gesetzesentwurf Nr. 6922 über die obligatorischen Quoten für einheimische Lebensmittel in Geschäften in seiner Abstimmung gebilligt hat.

Wir können keinen Nutzen in der Einführung der obligatorischen Quoten erkennen, negative Auswirkungen sehen wir jedoch gleich mehrere. Erstens steht der Gesetzesentwurf im Widerspruch zum EU-Recht und zu den Prinzipien des freien Binnenmarktes. Gleichzeitig widerspricht es den Interessen tschechischer Bürger, da mit einer reduzierten Angebotsvielfalt zu rechnen ist und auch einer Beeinträchtigung der natürlichen Preisgestaltung durch den freien Markt. Zudem ist teilweise mit leeren Regalen zu rechnen, da die nationale Produktion für viele Produkte nur 20, 30 oder 40 % des Bedarfs abdeckt.

Dieses Gesetz widerspricht in jeder Hinsicht den eigenen Interessen der tschechischen Wirtschaft und ihrer Unternehmen. Es ist bekannt, dass ein erfolgreicher Außenhandel eines der traditionell wichtigsten Merkmale der tschechischen Wirtschaft ist und seine Entwicklung zu den entscheidenden Wettbewerbsvorteilen für die kommenden Jahre zählt. Im Jahr 2019 erreichte der Außenhandel einen Überschuss von 149,0 Mrd. CZK. Mehr als 85 % der Ein- und Ausfuhren werden innerhalb der EU realisiert. Aus diesen Gründen ist es äußerst schwierig, die Vision, das Ziel und die Strategie des Gesetzes anders zu verstehen als im Rahmen innenpolitischer Ziele auf Kosten des europäischen Binnenmarktes. In diesem Sinne sendet das Gesetz an die europäischen Partner ein fatales Signal, das das Vertrauen in das Land und seine politischen Repräsentanten schwächen könnte.

Als Vertreter ausländischer Unternehmen mit Sitz in der Tschechischen Republik und tschechischer Unternehmen, die mit Deutschland, Frankreich und Italien handeln – und zu den sechs wichtigsten Handelspartnern der Tschechischen Republik gehören – sprechen wir uns mit Nachdruck gegen das Inkrafttreten des vorgeschlagenen Gesetzes aus.

Wir sind der festen Überzeugung, dass das Respektieren der Regeln des freien Binnenmarkts seitens der Tschechischen Republik ein entscheidendes Element für ihr weiteres Wachstum und die internationale Entwicklung ihrer Unternehmen ist. Wir sind überzeugt, dass es andere Wege und Möglichkeiten gibt, lokale und regionale Produkte und Branchen zu unterstützen und fördern.

Jörg Mathew
Präsident
Deutsch-Tschechische
Industrie- und Handelskammer

Roland Bourgeois
Präsident
Französisch-Tschechische
Handelskammer

Gianfranco Pincirolì
Präsident
Italienisch-Tschechische
Industrie- und Handelskammer



Deutsch-Tschechische
Industrie- und Handelskammer
Česko-německá
obchodní a průmyslová komora



Pressekontakte:

Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer

Christian Rühmkorf, Ttel. + 420 221 490 303, E-Mail: ruehmkorf@dtihk.cz

Französisch-Tschechische Handelskammer

Claire-Lise Moreau, Tel. +420 224 833 090, E-Mail: claire-lise@chambre.cz

Italienisch-Tschechische Industrie- und Handelskammer

Kateřina Stolínová, Tel. + 420 222 015 307, E-Mail: katerina.stolinova@camic.cz